



Seit einer gefühlten Ewigkeit kommt in der Vorweihnachtszeit im Fernsehen die Wiederholung der Folge „Alle Jahre wieder“ aus dem Leben der saarländischen Familie Heinz Becker. Bei diesem Trio ist besonders der Heilige Abend der pure Stress mit Missverständnissen am laufenden Band.

Trotzdem schauen wir immer wieder gerne hin, wenn s'Hilde ihren Dampfkochtopf auspackt, wenn Heinz sein Schleifscheibenset bekommt und auch noch in den Karton mit Schnapsbohnen tritt, Sohn Stefan den CD-Gutschein in Händen hält. Hilde hat derweil den Kartoffelsalat samt Würstchen aufgetischt, während Heinz nicht mal an Heiligabend seine lächerliche „Batschkapp“ absetzt oder auch nur ansatzweise etwas nett ist. Zwangsläufig endet Hildes grenzenlose Naivität und die boshafte Art von Heinz in einem Ehekrach rund um die „Chrischbaamschpidz“.

Wir erleben in dieser Folge eine Mischung aus Faszination und Schadenfreude, eben alles, was bei Menschen dann schief laufen kann, wenn der gegenseitige Respekt fehlt. Jedes Mal, wenn ich Heinz und Hilde Becker sehe, frage ich mich, ob es wirklich Partner gibt, die so miteinander umgehen? Wenn nach 30 Minuten der TV-Bescherungs-Horror vorbei ist, fühle ich mich zwar erheitert, aber auch ein bisschen nachdenklich. Vielleicht sollten wir zu Weihnachten mal einen Gutschein verschenken für mindestens eine nette Geste pro Tag.

Maria-Luise Hehner

Wir gratulieren

Im Pro Seniore feiert Egon Stock seinen 84. Geburtstag.

POLIZEIBERICHT

Frisörkunde kratzt die Kurve

Ob der 27-Jährige, der sich am Mittwochnachmittag in einem Frisörsalon in der Hauptstraße die Haare schneiden ließ, nicht mit dem Ergebnis zufrieden war? Fakt ist, dass er für den Haarschnitt nicht zahlen wollte. Der Mann flüchtete und soll die Inhaberin des Salons dabei noch am Arm gepackt und beiseite geschoben haben. In der Fußgängerzone griff ihn die Polizei jedoch auf. Die Frisörin hat Anzeige erstattet.

Sonne sorgt für Auffahrunfall

Am Mittwochmorgen ist es auf der B 10 in Höhe des Fehrbachtunnels zu einem Auffahrunfall gekommen. Der 63-jährige Fahrer eines Ford Transit bemerkte zu spät, dass vor ihm fahrende Autos abgebremst hatten und langsamer fuhren. Nach Angaben des Fahrers war er von der aufgehenden Sonne so stark geblendet, dass er die vorausfahrenden Autos nicht mehr richtig erkennen konnte. Beim Aufprall auf das Fahrzeug vor ihm erlitt dessen Fahrer leichte Verletzungen im Genick. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Feinstaub nur ein Puzzleteil

Verwaltungsantrag sorgt für Zufriedenheit bei Bürgerinitiative und Ortsspitze

„Das ist ein Schritt in die richtige Richtung“, kommentierte Michael Eitel, einer der Gründer der Niedersimter Bürgerinitiative „Simter Bürger“ den Antrag der Stadtverwaltung an das Umweltministerium auf eine Feinstaubmessung im Vorort (die PZ berichtete gestern). Auch Ortsvorsteher Kurt Sennewald (CDU) zeigte sich sehr erfreut über die Kehrtwende der Stadt.

Sollte das Umweltministerium die Messung durchführen, sei auch das Ergebnis nebensächlich. „Wenn das Ergebnis zeigt, dass die Feinstaubwerte im Rahmen liegen, ist das eine gute Nachricht für alle Niedersimter.“ Daran glaubt Eitel jedoch nicht. Für eine verstärkte Verschmutzung sprächen nämlich rußige Fenster und Fensterbänke. „Eigentlich müsste man sie täglich putzen“, erklärt Eitel im Gespräch mit der PZ. Die Verwaltung hingegen hatte in der Mitteilung deutlich gemacht, dass ihr für eine erhöhte Feinstaubbelastung keine Hinweise vorlägen, sie das Gutachten aber dennoch in Auftrag geben werde.

Doch der Feinstaub ist nur ein Teil in dem Puzzle, das die Niedersimter seit langer Zeit belastet und sie deshalb eine Ortsumgebung fordern. Vor allem nachts sei der Verkehrslärm teilweise unerträglich. Eitel vermutet, dass in der Dunkelheit einige „Mautpreller“ durch den Vorort brettern. Deswegen strebt Eitel samt seiner Bürgerinitiative auch ein Lärmgutachten an. Dazu stehe er bereits in Kontakt mit der Stadt. „Bisher habe ich dazu noch keine Rückmeldung erhalten.“ Den Antrag versteht



In der Lothringer Straße in Niedersimten herrscht ein hohes Verkehrsaufkommen. (Foto: Pertsch)

Eitel auch als eine Art Wiedergutmachung der Verwaltung. „Das hat kein gutes Bild abgegeben, als zur ersten Sitzung der Bürgerinitiative niemand von der Stadtspitze gekommen ist. Trotz Einladung und ohne Absage“, unterstreicht er noch einmal.

Wenn die Verwaltung dahinterstehe, seien die generellen Chancen immer besser, freut sich auch Ortsvorsteher Sennewald. Auch er bezweifelt, dass die Werte durch die Tallage Niedersimtens die gleichen seien wie an der Messstation in der Lemberger Straße. Sollte dies dennoch der Fall sein, „müssen wir uns damit zufried-

geben“. Niedersimten werde aber trotzdem an der Sache dran bleiben, kündigt er an.

Für die Bürgerinitiative ist der Schritt als Erfolg zu werten. Doch darauf möchte sich Eitel mit seinen vier weiteren Gründungsmitgliedern Bernhard Hochstadt, Gregor Elig, Edwin Münch und Heinz Bourgun nicht ausruhen. Wenn am nächsten Donnerstag, 8. Dezember, die K 4 bei Erlenbrunn wieder für den Verkehr freigegeben wird, werden auch die „Simter Bürger“ vor Ort sein und auf sich aufmerksam machen. Durch die Sperrung der Straße und die eingeleitete Umleitung war das Ver-

kehrsaufkommen im Vorort noch einmal gestiegen. Und auch für Anfang Januar gibt es schon Pläne. Dann wird in Niedersimten voraussichtlich Staatssekretär Andy Becht zu einem Ortstermin kommen und sich ein Bild der Lage machen.

Neben zahlreichen Befürwortern – mittlerweile hätten weit über 100 Bürger ihre Unterstützung angekündigt – gebe es aber auch einige, die bei aller Euphorie zur Zurückhaltung mahnen. Dabei handle es sich, so Eitel, um Leute, die bereits vor einiger Zeit für die Ortsumgebung gekämpft hatten und bisher gescheitert waren. (pci)

Mindestlohn steigt auf 8,84 Euro

Ab Januar wird der Mindestlohn von derzeit 8,50 auf 8,84 Euro je Arbeitsstunde erhöht. Damit weiter die Bedingungen eines Minijobs gelten, muss die tatsächliche Arbeitszeit im Monat unter 51 Stunden liegen, teilte der Bereichsleiter des Jobcenters, Harald Maurer mit. Ab 2017 wird die neue Lohnuntergrenze in einigen Branchen weiter unterschritten. So gilt etwa in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau ein Mindestlohn von 8,60 Euro. Das Jobcenter wird bei Arbeitnehmern, die zusätzlich zu ihrem Einkommen aufstockende Leistungen beziehen, die Einhaltung des Mindestlohns durch die Arbeitgeber verstärkt prüfen, kündigte Maurer an.

Michelin-Stern für „Brasserie“

Die „Brasserie“ im ehemaligen „Waldschloss“ in der Landauer Straße gehört nach Ansicht von Gourmet-Testern nun zu den besten Restaurants im Südwesten. In der gestern vorgestellten neuen Auflage des „Guide Michelin“ bekommt das Restaurant einen Stern und befindet sich damit in Gesellschaft von 24 weiteren 24 Restaurants in Rheinland-Pfalz, die mindestens einen Stern erhielten. Das Restaurant wird geführt von Alexander Wahl und Vjekoslav Pavic, die beide bereits namhafte Stationen in der Gastronomie hinter sich haben. Der Hotel- und Restaurantführer des französischen Reifenherstellers gilt in Gourmetkreisen als „Bibel der Feinschmecker“. (Irs)

Geteilter Aufwand

Gemeinsamer Flohmarkt von Tierorganisationen

Zum ersten Mal seit langen Jahren veranstalten der Pirmasenser Tierschutzverein und die Organisation Menschen für Tiere morgen und Sonntag sowie am 7./8. Januar jeweils von 10 bis 17 Uhr in der Messehalle 6 einen Flohmarkt. Der Erlös wird brüderlich geteilt und für die Arbeit der beiden Tierschutzorganisationen verwendet.

Waltraud Prokokep vom Verein Menschen für Tiere bringt die Zusammenarbeit auf den Punkt: „Es geht um ein Ding.“ Und auch ihre Kollegin Evi Hopmeier vom Tierheim freut sich über die vor einigen Monaten eingefädelt Allianz. „Der riesige Aufwand für die Tierflohmärkte“ werde jetzt auf mehr Schultern verteilt. „Das ist für alle eine Erleichterung“. Der Tierschutzverein musste in den vergangenen Jahren die Lokalitäten immer wieder wechseln. Zuletzt fand der Flohmarkt in der ehe-

maligen Hauptpost statt. Investor Ralph Barlog hatte die leerstehende Immobilie zur Verfügung gestellt.

Wie Evi Hopmeier auf Nachfrage sagte, hat der Tierschutzverein, der das Tierheim auf dem Sommerwald, betreibt, jährlich Kosten zwischen 300 000 und 400 000 Euro zu bewältigen. Die Ausgaben beim Verein Menschen für Tiere, der sich vor allem um verwilderte Katzen im Raum Pirmasens und deren Sterilisation kümmert, liegen bei etwa 70 000 Euro.

Seit Tagen bauen ehrenamtliche Helfer die Artikel in der Messehalle 6 auf. „Wir sind toll sortiert, auch mit neuwertiger Ware“, sagen Prokokep und Hopmeier mit Blick auf Geschirr, Hausrat, Bücher und andere Dinge. Die beiden Frauen sind überzeugt, dass manches Schnäppchen für unter den Weihnachtsbaum dabei ist. Auch der Verkauf von kleineren Speisen sowie Kaffee und Kuchen fließt in die Tierhilfe. (pio)



Geschirr wird einen großen Teil des Flohmarktes am Samstag und Sonntag einnehmen. (Foto: Scharf)

Lücke zwischen Anspruch und Preis

Heute ist „Tag der Modelleisenbahn“ – Hobby hat Nachwuchsproblem

Die Gartenbahner Südwest haben allen Grund zum Feiern. Zum einen laufe es laut dem Vorsitzenden Norbert Schmitz beim Modelleisenbahnverein seit einiger Zeit „wunderbar“, zum anderen ist heute der „Tag der Modelleisenbahn“. Der soll jüngere wieder etwas mehr auf das Hobby aufmerksam machen. Denn das Interesse daran habe in den vergangenen Jahren stark abgenommen.

„Modelleisenbahnen gelten als altemodisches Hobby“, weiß Schmitz, dass sich in Zeiten von Spielekonsolen und Smartphones nur wenige junge Leute damit hinterm Ofen hervorlocken lassen. Zwar gebe es im Verein den ein oder anderen Nachwuchsgartenbahner, der Großteil aber bewege sich altersmäßig über 40 Jahren. Doch das mangelnde Interesse hat für ihn auch noch einen anderen Grund: Modelleisenbahn ist ein relativ teures Hobby. „Da klafft eine große Lücke. Da ist der Anspruch der erwachsenen Modellbauer, die Züge mit immer mehr Details fordern. Die haben natürlich ihren Preis, den man in jungen Jahren oft nicht stemmen kann“, erklärt der Vorsitzende.

„Es hat sich viel verändert im Laufe der Jahre“, sagt auch Dieter Babilon vom gleichnamigen Spielwarengeschäft in der Hauptstraße. Dort nimmt zwar die Modelleisenbahn immer noch einen großen Teil der Verkaufsfläche ein – auch wegen der kleinen Eisenbahnwerkstatt – aber das Geschäft sei ruhiger geworden. „Die Firmen haben das auch bemerkt und haben ihre Produkte im Laufe der Zeit moderner gemacht“. Während die digitale Technik schon vor fast 20 Jahren den Einzug ins Hobby genommen habe, scheut sich die Industrie aber nicht, immer wieder etwas Neues auszuprobieren. Seit drei Jahren nutzen die Gartenbahner etwa die Smartphone oder Tablet-App „Touchcab“. Mit dieser werde der original Führerstand des entsprechenden Zuges nachgebildet und kann per Touchscreen gesteuert werden.



Norbert Schmitz, Vorsitzender der Gartenbahner Südwestpfalz, steuert eine Modelleisenbahn per Smartphone. (Foto: Pertsch)

„Originalgetreues Fahrgefühl“ sei auch bei Versuchen mit Funkkameras vor einigen Jahren das Schlagwort gewesen. Die wurden auf den Führerhäusern der Modellloks angebracht, um die Fahrt quasi aus der Zugführerperspektive zu erleben. „Ich könnte mir auch vorstellen, dass künftig mit VR-Brillen einiges möglich ist“, hofft Schmitz auf immer neue Impulse der Hersteller.

Hersteller buhlen mit modernen Techniken um junge Käufer

Gefeiert wird bei den Gartenbahnern der Tag übrigens in ihrem mittlerweile angestammten Platz in der Schlossgalerie in der Fußgängerzone. Dort werden an allen Adventswochenenden Dampflok, Rhätische Krokodile und moderne Züge in verschiedenen Spurweiten über die Gleise gejagt. Auf rund 500 Quadratmetern hat der Verein dort seine Anlage aufgebaut, rund 100 Meter kleine Schienen sind dort verlegt. Auch dieses Jahr werde dort Neues geboten, verspricht Schmitz: „Wir haben zwei

neue Kurvenmodule, die ich sehr gelungen finde: eine Feuerstelle und eine Heureka-Aktion.“ Denn nicht nur die Züge gehören zum Hobby, sondern auch das Gestalten von Landschaften und das Erschaffen von kleinen Dioramen.

Bei Spielwaren Babilon findet seit einiger Zeit eine Modellbahnbörse, die laut Dieter Babilon auch gut angenommen werde. Damit würde Sammlern und Modellbauern die Möglichkeit geboten, auch ältere, vergriffene oder limitierte Stücke zu kaufen. Für Schmitz ist dies keine Option. Privat ruhe sein Hobby momentan, mit Eisenbahnen beschäftigt er sich nur im Verein. Deshalb steht auf seinem Wunschzettel zu Weihnachten auch keine neue Lok, sondern dass es mit dem Verein so weitergehe wie bisher und die Mitglieder noch lange in den zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten in der Schlossgalerie ihre Bahnen kreisen lassen dürfen. (pci)

Modellbahn-Ausstellung der Gartenbahner Südwest in der Schlossgalerie an allen Adventswochenenden. Öffnungszeiten: freitags von 18 bis 22 Uhr, samstags von 10 bis 18 Uhr